

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 6

Illustration: [s.n.]
Autor: Boscovits, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

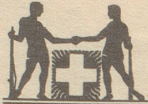
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hotel Aarauerhof Aarau

Neu eröffnet:
General Herzogstube. Wo man sich mit Vorliebe trifft



Canova
Besuchen Sie
den attraktiven
TEA-SHOP
mit Wunschkonzert. Einzig in Zürich
DINER-DANSANT
six o'clock Aperitif Time
Firstklass-Restaurant
Zürich Schifflandeplatz 26
Nähe Bellevue großer Platz Tel. (051) 32 19 54

**das gute
Frühstück
im Bahnhof-
buffet Bern**
Von 4 Uhr morgens an
F. E. Krähenbühl
Tel. 2 34 21

Hotel Metropol-Monopol
Barfüßerpl. 3 Basel Tel. 2 89 10
Das führende Haus im Zentrum
Restaurant „Metro-Stübl“
Inh. W. Ryser

Mr. et Mme. Dupont
speisen mit Vorliebe im
Du Pont
Zürich beim Hauptbahnhof
Die Küche ist prima!
Nur gute Weine! Sternbräu
Tel. 271822 / 258355 Fl. Hew

Weibel
Der Kragen für Jedermann. Kein Waschen, kein Glätten mehr
Fr. 4.80 das Dutzend, 1 Stück 45 Rp.
Weibel-Kragenfabrik AG. Basel 20
In Zürich eigenes Verkaufslokal Uraniastraße 16

Buffet Zürich-Enge
Spezialitäten-
Küche
Gute Weine!
3 Min. Tram vom Parade Tel. (051) 25 18 11 Inh. B. Böhny

Kongreß-Restaurant
preiswert und gut

Sexuelle Schwächezustände
sicher behoben durch
Strauß-Perlen
Probepackung Fr. 5.—, Original-Schachtel 10.—,
Kurpackung Fr. 25.—,
General-Depot: Bahnhof- und Strauß-Apotheke,
Zürich 1, Löwenstraße 59 b, beim Hauptbahnhof.

GROSSE WELT

klein geschrieben

Das Paradies auf Erden, scheint es, ist noch lange nicht paradiesisch genug. So steckt seit neuestem das Kulturamt der tschechoslowakischen Armee seine «volksdemokratische» rote Nase in die Privatkorrespondenz der Soldaten und erklärt darnach:

«Der Stil Ihrer Briefe mit Ihren Bräuten ist gegenwärtig nicht für einen Angehörigen des demokratischen Volksheeres geeignet. Statt von Liebe zu reden, haben Sie Ihrer Braut künftig zu berichten, wie Sie im Dienst eines revolutionierten und erstarkenden Volksheeres zu einem neuen Menschen werden. Teilen Sie ihr außerdem mit, sie habe Ihnen von jetzt ab über ihre Erfahrungen als Traktorenführerin und als Mitglied der Kolchosen zu schreiben ... so wird sich zwischen Ihnen und Ihrer Braut eine ganz neue Art von Liebe entwickeln.»

Das Paradies, das sich da der neue liebe Gott, Ausgabe für die Ostgebiete, zu seinem Wohle gebastelt hat, ist recht und schön; es ist da nur ein kleiner Konstruktionsfehler: der Baum der Erkenntnis erzeugt zuviel Fallobst ...

Eine Budapester Zeitung hat kürzlich eine Umfrage veranstaltet. Die Leser wurden eingeladen, Antworten einzusenden auf die Frage «In welchem Zeitalter hätten Sie leben mögen?» Der kaltgestellte Dramatiker Heltai, ehemals Vorsitzender des ungarischen PEN-Clubs, schrieb der Redaktion: «Am liebsten würde ich jetzt leben — wenn dies möglich wäre.»

In Johannesburg in Südafrika, weiß der «Daily Express» zu melden, ist ein Teil der Habsburgischen Kronjuwelen unter den Hammer gekommen. Man mag es als Ironie des Schicksals bezeichnen, daß gerade diese Steine, die einst der Doppelmonarchie gelehuchtet hatten, nur zur Hälfte ihres Werts ersteigert wurden.

An einem Wohltätigkeitsbazar in New York wurde neben anderen unmögli-

chen Dingen eine Krawatte amerikanisch versteigert; sie hatte einst dem Verstimungssänger Bing Crosby gehört und erreichte die Summe von 240 Dollar. Unnötig zu sagen, daß das seltene Stück, für das Mr. Crosby im Laden nicht mehr als zwei Dollar ausgelegt hatte, von einem weiblichen Lebewesen nach Hause getragen wurde.

Soviel zum Thema «Verschiebung der Werte». Auch Prinz Hans von Liechtenstein gehört hierhin.

Der Pressedienst der russischen Gesandtschaft in Bern gibt regelmäßig ein vervielfältigtes Communiqué heraus, da drin liest das staunende Auge, wie gut es allen im Osten geht. Von solchen, denen es dort nicht gut geht, ist auf diesen Blättern nie etwas verzeichnet, folglich geht es allen gut. Des freut sich unser Herz.

In der Ausgabe vom 16. Dezember vergangenen Jahres ist ein längerer Aufsatz mit dem Titel «Das Recht der Werkfähigen der UdSSR auf Erholung» erschienen. Der verehrte Verfasser heißt A. Tretjakow und hat, wie alle besseren Leute, einen schönen Titel: er wird uns als Direktor des Zentralinstitutes für Kurortologie vorgestellt. Da erstirbt Freund und Feind vor ehrfürchtigem Staunen.

Moskau muß prall gefüllt sein mit Zentralinstituten, deren jedes dem Arbeiter gibt, was des Kommissärs ist: eines für Zahnbürstologie, ein anderes für Wurstfabrikologie, ein weiteres für Haushaltbuchologie und so fort bis zum Zentralinstitut für Schauprozeßologie (das etwa unseren Konzert- und Variété-Agenturen entspricht). Und sie alle sind dazu da, um dem Arbeiter das Da-Sein zu erleichtern und ihn das schönere Dort-Sein vergessen zu machen ...

Eustachius

